

Empört Euch!

„Empört Euch“ – „Indignez vous“ ist der Titel eines kleinen Büchleins, das im benachbarten Frankreich für Furore sorgt. Fast eine Million Leserinnen und Leser haben sich die Streitschrift gekauft. Geschrieben hat sie ein Mann mit 93 Jahren, der auf ein bewegtes Leben zurückblickt: Stéphane Hessel. Er war Deutscher, wurde Franzose, kämpfte auf der Seite des französischen Widerstands, der Résistance gegen Hitlers Truppen. Er wurde von den Deutschen festgenommen und fünf Jahre, bis zum Kriegsende, eingesperrt. Dem Tod im Lager ist er nur entkommen, weil er die Identität eines verstorbenen Häftlings annahm. Er hat überlebt.

Nach dem Krieg war er einer der zwölf Autoren, die die Menschenrechtscharta verfasst haben, er wurde Diplomat, engagierte sich für Werte, für Demokratie, für Menschenrechte, für Freiheit. Aus dem diplomatischen Dienst ist er längst ausgeschieden, zurückgezogen hat er sich aber nie, denn das, was auf der Straße passiert, bewegt ihn immer noch. „Gleichgültigkeit“, so der betagte Herr, ist die schlimmste Einstellung. Wer von sich sagt: „Damit habe ich nichts zu tun!“ verliert für Hessel eine der wichtigsten und unverzichtbaren Eigenschaften, die den Menschen ausmachen: die Fähigkeit der Empörung und das Engagement, das daraus erwächst. Wir dürfen nicht abdanken und uns vorführen lassen von den internationalen Finanzmärkten, von den globalen Wirtschaftseliten, von einer allein auf „noch mehr“ ausgerichteten Wirtschaft und Technik, von Massenmedien, die den Menschen nicht mehr anzubieten haben als Massenkonsum, Verachtung der Schwächeren und maßlose Konkurrenz. Wir müssen uns empören: darüber, dass uns gesagt wird, die sozialen Errungenschaften seien nicht mehr finanzierbar, darüber, dass die Kluft zwischen arm und reich wächst, über den katastrophalen ökologischen Zustand des Planeten, über die Menschenrechte, die in vielen Teilen der Erde verletzt werden.

Dabei wirkt der alte Herr nicht überheblich, nicht zornig, sondern eher charmant und werbend. Es steht zu viel auf dem Spiel. Er ist kein Freund der Gewalt, sondern ein Freund der Hoffnung und der Geduld. Er erinnert mit Vehemenz an die acht Millenniums-Ziele, die von den Vereinten Nationen verabschiedet wurden. Die Armut sollte bis zum Jahr 2015 halbiert werden. Das ist nicht mehr lange und die Zeichen deuten nicht darauf hin, dass die Millenniums-Ziele auch nur annähernd erreicht werden. Deshalb dieser entschiedene Aufruf: Empört euch!

Es ist bewegend zu sehen, was eine einzelne Stimme, was ein Mann mit 93 Jahren in einem Land bewirken kann. Das Jahr 2011 darf deshalb nicht zum Jahr der einschläfernden Gleichgültigkeit werden. Gleichgültigkeit und Christsein passen ohnehin nicht zusammen.